

Mein Auslandssemester an der Incheon National University in Süd Korea

Vorbereitung

Im Wintersemester 2016/17 begann ich mit der Vorbereitung für mein Auslandssemester im kommenden Wintersemester. Hierzu musste ich fristgerecht zum 1.12.2016 meine Bewerbungsunterlagen im Büro von Studium International einreichen, welche von dort an die Universität in Süd Korea weitergeleitet wurden. Zu den Bewerbungsunterlagen gehörten ein Motivationsschreiben in deutscher und englischer Sprache, eine Notenübersicht, sowie ein Motivationsschreiben von einem Professor der Georg-August Universität. Hierbei kam es zu ersten Schwierigkeiten, da viele Professoren, mit der Begründung mich nicht persönlich zu kennen ablehnten mir ein Motivationsschreiben auszustellen. Glücklicherweise konnte ich dieses problemlos nachreichen als ich endlich ein Empfehlungsschreiben bekam. Mitte März bekam ich meine Zusage für das Auslandssemester, welches am 4. September 2017 begann. Vorher musste ich noch mein Visum für Süd Korea beantragen. Da ich keine Visumsagentur fand die mir das Visum besorgte, musste ich selbst in einer Auslandsvertretung vorstellig werden. Diese sind in Frankfurt a.M., Hamburg und Berlin angesiedelt. Für die Ausstellung des Visums werden normalerweise ein bis zwei Wochen benötigt, ich konnte mein Visum jedoch bereits nach sechs Tagen abholen. Es ist auf jeden Fall ratsam das Visum in Deutschland zu beantragen, da mir im Konsulat mitgeteilt wurde, dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass ein Studentenvisum abgelehnt wird, wenn es in Süd Korea beantragt wird. Für die Beantragung wird eine Art Immatrikulationsbescheinigung an einer Koreanischen Uni sowie ein Business Registration Formular benötigt.

Des Weiteren schloss ich vor meinem Abflug ein Learning Agreement ab. Dies ging nicht ganz reibungslos von statten, da mir die Incheon National University ein Modulverzeichnis aus dem Springsemester 2017 schickte, welches nicht mit dem für das Fallsemester 2017 übereinstimmte, weshalb ich in Korea ein neues Learning Agreement abschließen musste. Eine weitere Kommunikationsschwierigkeit ergab, sich als ich ca. zwei Wochen vor Semesterbeginn per Mail gebeten wurde mich für meine Kurse zu registrieren. Hierzu wurde mir ein Link mit der Gebrauchsanweisung des Registrierungssystems und ein Link zu der Registrierungswebseite geschickt. Das Problem war jedoch, dass die Erläuterung auf Koreanisch verfasst war und die Registrierung außerhalb Koreas nicht möglich war. Dies hinterließ ein mulmiges Gefühl, da ich nach Korea flog, ohne für einen Kurs eingetragen zu sein. Letztendlich waren meinen Sorgen jedoch unbegründet, da ich mich noch in Korea mithilfe meines Buddys problemlos für Kurse anmelden konnte, auch wenn die eigentliche Frist verstrichen war.

Unterkunft

Am 2. September flog ich für ca. 500€ von Hannover nach Incheon. Hier holte mich mein Buddy vom Flughafen ab, wofür ich ihm sehr dankbar war, da die Fahrt mit der Bahn zu meiner Unterkunft ungefähr 1,5 Stunden dauert und recht kompliziert ist. Alternativ könnte man allerdings auch ein Taxi für ca. 40.000 Won, also ca. 30€ nehmen. Im Wohnheim angekommen half mir mein Buddy bei dem Check In, was auch sehr hilfreich war, da an der

Rezeption niemand Englisch sprechen konnte und ich so über die Dolmetscher Fähigkeiten meines Buddys froh war. Untergebracht war ich, wie alle Austauschstudenten im Residence Likehome, einem Wohnheim in dem auch zahlreiche Koreanische Studenten und Angestellte der umliegenden Firmen wie Samsung oder Celtron Biologics wohnen. Untergebracht war ich in einem Zweierzimmer, welches ich mir mit einem anderen Deutschen Austauschstudenten teilte. Hier wird auch üblicherweise darauf geachtet, dass zwei Austauschstudenten aus demselben Land auf ein Zimmer kommen. Mein Zimmer war zwar nicht besonders groß, hatte aber ein eigenes Bad und eine kleine Küchenzeile. Insgesamt war ich mit der Unterkunft sehr zufrieden, da Residence Likehome im Jahr 2017 gebaut wurde und über ein Aufenthaltsraum im 15 Stock mit Dachterrasse, einen kleinen Supermarkt, ein Fitnessstudio einen Friseur, ein Bar und über Cafes und Restaurants verfügt. Weiterhin fuhr einmal die Stunde ein Shuttlebus zur Uni und zurück.

Leben und Studieren in Incheon

Wenn ich an meine Zeit in Incheon zurückdenke, erinnere ich mich zuerst an die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Koreaner. Auch wenn ein Großteil der Koreaner kein oder nur sehr schlechtes Englisch spricht habe ich die meisten Koreaner als sehr offen und hilfsbereit empfunden. Ein besonderes Highlight war auch immer das Koreanische Barbecue welches zum einen sehr gut schmeckt und zum anderen eine gute Möglichkeit war etwas mit koreanischen Studenten zu unternehmen.

Incheon liegt ca. 40 km von Seoul entfernt, die Bus- und Straßenbahnnetze sind jedoch übergangslos verbunden und man bekommt mitunter das Gefühl, dass Incheon eher ein Stadtteil von Seoul ist. Der Stadtteil Songdo in dem die INU und das Wohnheim liegen wurde erst 2003 als Wirtschaftszentrum angefangen zu bauen, dem entsprechend besteht das Stadtbild aus modernen Hochhäusern, vielen Baustellen und brachliegendem Land. Viele Ausgehmöglichkeiten gibt es nicht, nur wenige Bars oder vereinzelt Clubs, welche ausschließlich am Wochenende geöffnet haben laden zum Ausgehen ein. Es gibt jedoch zahlreiche Karaoke Bars, die von Koreanischen Studenten gerne und oft besucht werden. In ca. 1,5 Stunden ist man aber auch in Seoul wenn man gerne feiern gehen möchte.

Der wohl gravierendste Unterschied zwischen einer deutschen und einer koreanischen Universität ist die Kursgröße. In Korea waren in den von mir belegten Kursen 6 bis 20 Studenten. Insgesamt erinnern die Kurse eher an Unterricht in der Schule, da Anwesenheitspflicht besteht und es häufig vorkommt, dass der Dozent Fragen an die Studierenden stellt. Auch gibt es an der INU zwei Klausuren Phasen pro Semester, eine in der Mitte sowie eine am Ende und es ist üblich das zusätzlich noch ein Referat gehalten oder eine Hausarbeit geschrieben werden muss. Insgesamt fand ich den Aufwand pro Modul in Korea allerdings geringer, da zumindest in englischsprachigen Kursen das Niveau deutlich niedriger als in Deutschland ist. Zusätzlich zu drei Kursen aus dem wirtschaftlichen Bereich belegte ich noch einen koreanisch Sprachkurs, den ich wirklich weiter empfehlen kann. Der Professor ist sehr freundlich und es herrscht ein entspanntes Unterrichtsklima, darüber hinaus konnte ich durch den Kurs das koreanische Alphabet lesen und zumindest einfache

Unterhaltungen führen oder mich im Supermarkt und Restaurant verständigen. Neben den Vorlesungen konnte man sich auch für andere Aktivitäten an der Uni eintragen lassen und so mit koreanischen Studierenden in Kontakt kommen. Einige der Austauschstudenten traten dem Taekwondo- oder Tanzverein der Uni bei. Ich selber spielte in einer Art Fußballkurs und in dem Fußballteam der Wirtschaftlichen Fakultät mit, was trotz Verständigungsschwierigkeiten großen Spaß machte.

Fazit

Ich würde jederzeit wieder mein Auslandssemester in Süd Korea verbringen. Ausschlaggebend hierfür sind die Koreanische Kultur und die Herzlichkeit der Koreaner. Auch die Incheon National University hat mir, abgesehen von den anfänglichen Problemen bei der Kursregistrierung gut gefallen. Es herrscht ein entspanntes und freundliches Lernklima und der erst 2009 gebaute Campus ist gepflegt und relativ modern. Auch die Unterbringung in dem Wohnheim hat mir gut gefallen, da es zum einem wirklich neu und schick eingerichtet ist, zum anderen sind hier alle Austauschstudenten untergebracht, was uns näher zusammengebracht hat. Einen Koreanisch Kurs würde ich auch unbedingt weiterempfehlen. Jedoch muss man ausdrücklich sagen, dass Incheon und speziell Songdo eher eine ruhige Gegend ist. Wer auf der Suche nach Partys und Feiern während des Auslandssemesters ist, sollte wohl eher direkt in Seoul zur Uni gehen.